

# Museum Folkwang

## Auszug aus der Publikation

„Sammlerfleiß und Stiftungswille. „90 Jahre Folkwang-Museumsverein – 90 Jahre Museum Folkwang“ hrsg. vom Folkwang-Museumsverein, Edition Folkwang / Steidl, Göttingen, 2012

**Vorwort: Achim Middelschulte, Vorstandsvorsitzender des Folkwang-Museumsvereins e.V.**

Weitsicht und Mut kennzeichneten jene Essener Bürger, die vor neunzig Jahren aus Mitteln von Industrieunternehmen, Banken und privaten Vermögen die unglaubliche Summe von fünfzehn Millionen Mark zusammentrugen – für den Kauf der fortschrittlichsten Kunstsammlung Deutschlands. Die Sammlung von Karl Ernst Osthaus konnte auf diese Weise für Essen gesichert und in das gemeinsame Eigentum von Stadt und Museumsverein übertragen werden. Der 1922 zwischen den Stiftern und der Stadt Essen geschlossene Vertrag begründete eine der ältesten und erfolgreichsten Public-private-Partnerships. Sie verbindet den Museumsverein noch heute mit der Stadt Essen in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Museum. Die vertrauensvolle, ja freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt Essen und dem Museumsverein wird auch künftig bestimmend sein für den Erfolg des Museums.

1937 geschah Unfassbares. Im Rahmen der schändlichen Aktionen gegen die sogenannte „entartete Kunst“ plünderten die Nationalsozialisten deutsche Museen und beraubten sie bedeutender Sammlungsstücke zeitgenössischer Kunst. Wertvollste Arbeiten wurden in Essen zur großen Verbitterung der Mitglieder des Museumsvereins aus dem Museum entwendet; nur wenige Stücke konnten nach dem Krieg unter Mühen von den damaligen Museumsdirektoren zurückgekauft werden. Auch an diesen historischen Tiefpunkt für die deutsche Kunst will unser Jubiläum erinnern, zumal das nunmehr 75 Jahre zurückliegende Geschehen nach meinem Eindruck in der deutschen Öffentlichkeit in diesem Jahr bisher kaum wahrgenommen wurde.

Vor 25 Jahren begannen unsere großen Publikumsausstellungen, die mit jeweils mehreren hunderttausend Besuchern bis heute zu einem wichtigen Markenzeichen des Museums geworden sind. Der Folkwang-Museumsverein war jeweils Partner unserer großen Sponsoren. Ausstellungen zu Munch, van Gogh, den russischen Sammlern Morosow und Schtschukin, zu Gauguin, Turner, Cézanne und Caspar David Friedrich, über „Das schönste Museum der Welt“, und zu Paris um 1900 sowie aktuell die große Präsentation zu den „Fauves“, den Expressionisten und Munch – das alles waren und sind Ausstellungen von Weltformat, die den internationalen Ruf des Museums als potenter Ausstellungspartner begründet haben. Es ist erfreulich, dass eine Fortsetzung dieser einzigartigen Ausstellungsserie abzusehen ist.

Vor fünf Jahren mussten das Museum und der Museumsverein einen schweren Rückschlag hinnehmen, als der Technische Überwachungsverein die Stilllegung des früheren Neubaus aufgrund von Baumängeln in Aussicht stellte. Besonders erschreckend war die Vorstellung, dass das zwischenzeitlich für 2010 anberaumte Kulturhauptstadtjahr im Ruhrgebiet in einem teilweise stillgelegten Museumsbau begangen werden müsste. Umso größer waren dann die Erleichterung und der Dank aller Beteiligten, als sich die

# Museum Folkwang

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung unter ihrem Vorsitzenden Herrn Prof. Berthold Beitz entschloss, einen Neubau ausschließlich aus Mitteln der Stiftung zu finanzieren. Die Wiedereröffnung des Museums, nunmehr bestehend aus der glanzvollen Architektur des Chipperfield-Baus in Verbindung mit der nach wie vor überzeugenden Substanz des Altbaus, war vor zwei Jahren der vorläufige Höhepunkt einer so wechselvollen neunzigjährigen Geschichte.

Stadt und Museumsverein verdanken ihre erfolgreiche Zusammenarbeit zugunsten des Museum Folkwang, das Anwachsen des stolzen Sammlungsvermögens und das herausragende Ansehen unseres Museums in der Öffentlichkeit nicht zuletzt auch den Direktoren des Hauses. Große Entwicklungsschritte gelangen insbesondere unter den Direktoren Ernst Gosebruch, Prof. Dr. Paul Vogt, Dr. Georg-W. Költzsch und Dr. Hartwig Fischer. Wir sind ihnen hierfür aufrichtig dankbar. Wir danken ebenso den Kuratoren und weiteren Mitarbeitern des Museums, die stets mit großem Engagement auf den Erfolg des Museums hingewirkt haben.

Ausgangspunkt für die Überlegungen, die Geschichte des Museumsvereins zum neunzigjährigen Jubiläum aufzuschreiben, war die Ausstellung „Das schönste Museum der Welt“, Museum Folkwang bis 1933 zum Kulturhauptstadtjahr 2010. Hier konnten erstmals alle Facetten der Osthausschen Sammlung und damit auch der Geschichte des Museum Folkwang aus- und dargestellt werden. Schon damals lag ein wesentlicher Teil der Recherchen bei der Essener Historikerin Dr. Ulrike Laufer. Da die Geschichte des Museums mit der des Folkwang-Museumsvereins naturgemäß eng verwoben ist, haben Herr Dr. Fischer und der Vorstand des Museumsvereins Frau Dr. Laufer gebeten, die Geschichte des Museumsvereins umfassend zu dokumentieren und im vorliegenden Jubiläumsband darzustellen. Dies ist der Autorin nach unserem Eindruck hervorragend gelungen. Im Namen des Vorstandes des Folkwang-Museumsvereins möchte ich Frau Dr. Laufer Hochachtung und Dank für ihre Arbeit aussprechen.